

## KAPITEL 2

KULTURELLE UND SOZIOLINGUISTISCHE FUNKTIONEN DER DEUTSCHEN SPRACHE IN PRETORIA

Die hauptsächlichsten Zielsetzungen in diesem Kapitel sind es, erstens festzustellen, welche Institutionen in Pretoria förderlich sind für die Erhaltung und Fortsetzung der deutschen Sprache und Kultur, und zweitens zu ermitteln, welches die soziolinguistischen Verhältnisse der Erhebungsgruppe sind.

Um diese Ziele erreichen zu können, kommen folgende Aspekte zur Behandlung:

- das Verhältnis von Sprache und Brauchtum
- die soziokulturellen Funktionen gewisser Institutionen
- Faktoren, die den sprachlichen Hintergrund der Gp bedingen
- Meinungen der Gp, unter anderem über die künftige Funktion der deutschen Sprache in Pretoria

## 2.1 ALLGEMEINES

In Abschnitt 1.2.3 wurde die ausgewählte Erhebungsgruppe schon eingehend charakterisiert, wobei festgestellt wurde, dass die einzelnen Gp viele gemeinsame Züge aufweisen. Auch wurde dort schon angedeutet, dass die alteingesessenen Deutsch-Pretorianer, aus denen sich die Gp rekrutieren, auf besondere Weise repräsentativ für die deutsche Minderheit in Pretoria sind. Es ist ihnen und ihren Vorfahren zu verdanken, dass es in Pretoria überhaupt so etwas wie eine deutsche Kulturgemeinschaft gibt.

Wie kann aber eine aus Uebersee eingewanderte Kulturgemeinschaft unter fremden Umständen erhalten und weiterentwickelt werden? Zum einen sind dazu individuelle Voraussetzungen bei den einzelnen Gliedern der Gemeinschaft nötig, zum anderen müssen gewisse Institutionen da sein, auf die gleich eingegangen wird.

Doch bevor man auf die spezifische Situation der Deutschsprachigen in Pretoria eingeht, soll kurz eine allgemeine Betrachtung über das Verhältnis von Sprache und Brauchtum angestellt werden.

Es ist selbstverständlich, dass für die Deutsch-Südafrikaner in Pretoria oder anderswo in diesem Lande deutsches Brauchtum eine Rolle spielen muss. Doch was versteht man unter

'deutschem Brauchtum'? Zunächst einmal denkt man unwillkürlich an einzelne Bräuche, wie etwa Weihnachten oder andere christliche Feste, die auf traditionell deutsche Weise gefeiert werden. Wenn man aber den Begriff 'Brauchtum' aus einer quantitativen Perspektive betrachtet, sind solche isolierten Einzelbräuche gar nicht das wichtigste. Aggruppe gewählt worden ist.

Diese Familien sind auf verschiedenste Weise mit der Pflege  
 Viel mehr ins Gewicht fallen sprachliche Aspekte, denn jede Sprache - natürlich auch die deutsche Sprache - hat Brauchcharakter, und zwar insofern, als mit E. Leisi gesprochen jede sprachliche Äusserung eine Folge von ("Mikro")-Bräuchen darstellt.<sup>1</sup> Obwohl die eben erwähnten Einzelbräuche zweifellos von Bedeutung sind, kann doch deutsches Brauchtum, eben von einem quantitativen Standpunkt aus betrachtet, mit deutscher Sprache gleichgesetzt werden. Der verbindende Faktor der deutschen Kulturgemeinschaft ist in erster Linie auch die deutsche Sprache. gesellschaftlichen Perspektive heraus verstehen.

Die deutsche Sprache, und in weiterem Sinne deutsches Brauchtum, ruht dabei in Pretoria auf drei Pfeilern, nämlich

2. Dies hat übrigens R. Grüner auch schon für die Verhältnisse in der Siedlergemeinschaft Kroondal bei Rustenburg in West-Transvaal festgestellt: "Das deutsche Brauchtum ruht seither auf drei Pfeilern: den ~~.....~~ und der Schule" vgl. R. Grüner.

1. Vgl. R. Grüner. 1979 (a). S. 20.

auf den deutschsprachigen Familien, der deutschen Kirche und der deutschen Schule.<sup>2</sup>

Es soll nun mit Bezug auf diese drei Institutionen etwas gesagt werden, und zwar hier vor allem etwas über die deutschsprachigen Familien in Pretoria, aus denen die Erhebungsgruppe gewählt worden ist.

Diese Familien sind auf verschiedenste Weise mit der Pflege der deutschen Sprache und Kultur beschäftigt: sei es als Eltern in der Elternvertretung der Deutschen Schule, als Gemeindemitglieder einer deutschen Kirche, als Mitglieder des Deutschen Vereins oder als Mitwirkende einer deutschen Theatertruppe.

Jedoch lassen sich die sprachlichen und kulturellen Verhältnisse der deutschsprachigen Familien im allgemeinen, und die der Erhebungsgruppe im besonderen, am besten aus einer geschichtlichen und gesellschaftlichen Perspektive heraus verstehen.

-----  
 2. Dies hat übrigens R. Grüner auch schon für die Verhältnisse in der Siedlergemeinschaft Kroondal bei Rustenburg in West-Transvaal festgestellt: "Das deutsche Brauchtum ruht seither auf drei Pfeilern: den Familien, der Kirche und der Schule" vgl. R. Grüner. 1979 (a). S. 24.

Manche Vertreter der Zielgruppe stammen aus Familien, die als Deutschsprachige in der 5. Generation in Südafrika ansässig sind, und deren Vorfahren häufig als Missionare ins Land gekommen sind. Somit stellen sie den harten Kern der Deutschsprachigen in Pretoria dar. Andere Repräsentanten dieser Zielgruppe sind weniger fest in Südafrika verankert, doch sind sie mindestens als Kinder mit ihren Familien eingewandert. Natürlich waren die sprachliche Basis und in gewissem Sinne auch die Deutschlandvorstellungen der alteingesessenen Deutsch-Pretorianer verschieden von denen der neuen Zuzügler. Doch haben Verschwägerung der Familien und eben die gemeinsamen Institutionen wie Schule und Kirche die ursprünglichen sprachlichen und kulturellen Differenzen weitgehend eingeebnet, so dass man in bezug auf den deutschen Hintergrund der Deutsch-Südafrikaner gewissermaßen von einer homogenen Gruppe sprechen kann. Doch auch diese weitgehende Homogenität braucht nicht etwas Konstantes zu sein, sondern ist ihrerseits Veränderungen unterworfen.

Als nächstes soll kurz betrachtet werden, wie die Deutsch-Südafrikaner mit der grösseren Gemeinschaft der afrikaans- und englischsprachigen Südafrikaner kulturell verbunden sind.

Wie schon in Kapitel I erwähnt, wohnen die Deutschsprachigen in Pretoria über die ganze Stadt verteilt. Unabhängig von der Tatsache, dass die alteingesessenen Deutschsprachigen

unter sich heute noch rege Sprachkontakte pflegen, hat diese Verstreuung über das ganze Stadtgebiet doch zur Folge, dass der einzelne Deutschsprachige mindestens ebenso stark, wenn nicht noch stärker, mit nichtdeutschsprachigen Personen in Berührung kommt, und dass er sich besonders heutzutage in immer stärkerem Maße auch nichtdeutschsprachigen Gemeinschaften anschliesst. Die Folge ist daher, wie die biographischen Daten der Gp zeigen, dass heutzutage immer mehr Deutschsprachige ihre Ehepartner aus anderen Gruppen wählen, was mit Bezug auf Sprache und Kultur zu Mischehen führt. Selbstverständlich haben biologische Faktoren einen erodierenden Effekt auf die deutschsprachige Minderheit in Pretoria, doch lassen sich verschiedene Zwischenstufen vor dem völligen Ausscheiden aus der deutschen Gemeinschaft unterscheiden, worauf an anderer Stelle eingegangen wird (vgl. UK 3.4).

Die eheliche Verbindung mit nichtdeutschsprachigen Ehepartnern stellt selbstverständlich die tiefgreifendste Kontaktnahme mit der afrikaans oder englischen Kultur dar. Doch auch andere Arten von Kontaktnahmen sind allgemein üblich. Sie reichen von der Ausübung des Berufs in einem nichtdeutschen Milieu bis etwa zum Einkauf einer Schachtel Streichhölzer bei einem afrikaanssprachigen oder englischsprachigen Ladenbesitzer - alles Situationen, wo dem Deutschsprachigen für die Kommunikation eine andere Sprache als seine eigene aufgedrängt wird.

Da die beiden anderen Grundpfeiler der deutschen Gemeinschaft, nämlich Kirche und Schule, im UK 2.2 zur Behandlung kommen, wird hier nicht auf deren Funktion eingegangen.

Doch kommt man zurück zu der spezifischen Frage, wie sich deutsches Brauchtum in Pretoria halten bzw. wie es fortbestehen kann. Was nun die individuellen Voraussetzungen der Deutsch-Pretorianer, die dazu nötig sind, anbetrifft, lassen sich mit R. Grüner deren drei nennen.<sup>3</sup>

Erstens müssen die Deutsch-Pretorianer "... den Willen aufbringen, die angestammte Sprache und Kultur lebendig zu halten und auszubauen". Dabei sind eigentlich zwei Dinge notwendig, nämlich die Pflege deutschen Brauchtums im eigenen Kreise und die Verteidigung desselben gegen nichtdeutsches Brauchtum (vgl. S. 21). Zweitens geht es darum, dass die Deutsch-Pretorianer den Sinn einsehen, weshalb sie an ihrem Deutsch festhalten sollen; und drittens ist schliesslich "... das Zusammenwirken seiner Bewohner bei der Pflege und Weiterentwicklung des angestammten Brauchtums ..." wichtig (vgl. S. 24).

### 2.2.1 Einleitung

Obwohl manche Instanzen für südafrikanische Verhältnisse schon ein beträchtliches Alter aufweisen, erfüllen sowohl die älteren als auch die jüngeren Institutionen heute noch

3. Vgl. R. Grüner. 1979 (a). S. 21-4.

Wie sich am gegenwärtigen Stand des deutschen Brauchtums in Pretoria zeigt, erfüllen offenbar die meisten hier wohnenden Südafrikadeutschen diese drei Voraussetzungen.

Die letzte der drei genannten Bedingungen führt zum anderen eingangs erwähnten Punkt, der für die Lebensfähigkeit des deutschen Brauchtums in Pretoria ausschlaggebend ist: die Schaffung bzw. das Erhalten von spezifischen deutschen Institutionen, und hierauf wird im UK 2.2 näher eingegangen werden.

Wenn aber im Rahmen des deutschen Brauchtums die deutsche Sprache so wichtig ist, muss schon in diesem Kapitel aus qualitativer Sicht etwas über das Pretorianer-Deutsch gesagt werden. Dabei soll im UK 2.3 auf Aspekte hingewiesen werden, die unmittelbar mit der sprachlichen Basis der Deutsch-Pretorianer zu tun haben. Das UK 2.4 schliesslich bringt eine Zusammenfassung der in diesem Kapitel besprochenen Ergebnisse und eine Beurteilung, in wie fern die gesteckten Ziele erreicht worden sind.

## 2.2 DEUTSCHE INSTANZEN IN PRETORIA

### 2.2.1 Einleitung

Obwohl manche Instanzen für südafrikanische Verhältnisse schon ein beträchtliches Alter aufweisen, erfüllen sowohl die älteren als auch die jüngeren Institutionen heute noch



eine Funktion. Darauf soll im folgenden kurz eingegangen werden, und zwar getrennt nach a) Schule, b) kirchlichen Einrichtungen und c) dem Deutschen Verein.

#### 2.2.2 Die soziokulturelle Funktion der Deutschen Schule Pretoria

Die Deutsche Schule Pretoria (gegründet 1899) ist eine deutsche Schule neben anderen deutschen Schulen im Lande. Sie ist jedoch die einzige Schule in Pretoria, wo die Aufnahmebedingung gilt, dass potentielle Schüler die deutsche Sprache gut genug beherrschen müssen, als Primärsprache haben sollten, und zwar unabhängig davon, ob die Eltern permanent oder auf Zeit in Südafrika wohnen. Die Schulsatzungen schreiben deshalb vor, dass mindestens ein Elternteil deutschsprachig sein muss.<sup>4</sup>

Da sich die Deutschsprachigen selbst in früheren Zeiten schon als eine Sprachgruppe betrachteten, im Unterschied zu den anderen Sprachgruppen, wie vor allem die afrikaans- und englischsprachigen Südafrikaner, bauten sich diese Südafrikadeutschen damals ohne Hilfe von Deutschland eine eigene Schule zur Pflege und Aufrechterhaltung der deutschen Sprache und Kultur auf.

Diese Schule soll den Deutschsprachigen in Pretoria und der näheren Umgebung auf sprachlichen und kulturellen Gebieten dienen, sie soll für die eigene Gruppe in Südafrika sorgen. Daher wurde von der deutschen Regierung in Bonn für diesen Typ Schulen, der hauptsächlich in Südafrika und Südamerika

### 3. Deutsche Schule Pretoria. Perspektive.

4. Deutsche Schule Pretoria. 1977. *Festschrift zur Einweihung des Neubaus*. Pretoria, März 1977. Vgl. S.

61.

vertreten ist, der Ausdruck 'Sprachgruppenschule' geprägt.<sup>5</sup>

Aus den bisherigen Ausführungen geht hervor, dass diese Schule allein für die Deutschsprachigen in Pretoria ist. Obwohl es von Seiten der Regierung zur Auflage gemacht wird, dass im Matrik (d.h. beim Schulabschluss nach 12 Jahren Unterricht) solide Kenntnisse in beiden Landessprachen nachgewiesen werden müssen, ist der Lehrplan so gestaltet, dass auch das Bildungsniveau der Kinder, deren Eltern auf Zeit in Südafrika wohnen und wieder nach dem deutschsprachigen Europa zurückkehren, beim (Wieder)einstieg in eine deutsche Schule den dortigen Ansprüchen genügt.

Ueber das Lehrprogramm dieser Institution informiert ein Textausschnitt aus der Festschrift zur Einweihung der Schule:

"2. Vom ersten Schuljahr an steht die deutsche Sprache im Zentrum des Unterrichts: sie ist das Medium, in dem die Kinder schreiben, lesen und rechnen lernen. Die beiden Landessprachen Afrikaans und Englisch (A: ab 2. Schj., E: ab 3. Schj.) werden mit je fünf Wochenstunden gelehrt. In der ganzen Primarschule gilt diese Regelung.

Im Hinblick auf das am Ende des 12. Schuljahres von unseren Schülern zu schreibende Matrik nach den Bestimmungen des Joint Matriculation Board gewinnt eine der beiden Landessprachen (von Std. 5 aufwärts!) eine zunehmende Bedeutung in der Lehrverfassung der Schule, so dass schliesslich ab Std. 8 der gesamte Unterricht in Afrikaans (bzw. Englisch) mit Ausnahme des Unterrichtsfachs Deutsch (5 Wochenstunden) angeboten wird"<sup>6</sup>

-----  
5. Deutsche Schule Pretoria. *Perspektive*. Schülerzeitung der Deutschen Schule Pretoria. Nr. 12/Jahrgang 6/3 Trimester 1976. Vgl. S. 27.

6. Deutsche Schule Pretoria. 1977. S. 61.

Wie die Unterrichtsfächer Afrikaans und Englisch ist das Unterrichtsfach Deutsch ein "nicht abwählbares Schulfach", d.h. es ist bis Schulabschluss für alle Jugendlichen Pflichtfach.

Doch ist mit dem Deutschunterricht in der Schule wegen landessprachlicher Einflüsse auch das Problem der Reinerhaltung der Sprache verbunden. An anderer Stelle ist schon bemerkt worden, dass z.B. durch Heirat mit nichtdeutschsprachigen Ehepartnern eine starke Kontaktnahme mit anderen Kulturen entsteht. Ueberdies sind zwei Drittel der Schüler Kinder alteingesessener Eltern.

Diese Faktoren haben natürlich einen erodierenden Effekt auf das Deutsch der Jugendlichen in Pretoria. Aus diesem Grunde wird das Unterrichtsfach Deutsch auch als Fremdsprache mit fester Norm und fester Regel angeboten. Diesbezüglich dienen an der Schule als Norm für die deutsche Schriftsprache u.a. die Nachschlagewerke des DUDEN. Die sprachliche Schulung erfährt eine Erweiterung im deutschen Literaturunterricht, in dem den Schülern eine repräsentative Auswahl deutscher Schriftsteller geboten wird.<sup>7</sup>

-----  
7. Diese Gedanken sind der Festschrift zur Einweihung des Neubaus der Deutschen Schule, 1977, S. 61 entnommen. Leider standen mir keine weiteren Informationen zur Verfügung.

2.2.3 Die sprachlich-geistliche Funktion der drei kirchlichen Einrichtungen

Nachdem etwas über die Rolle der deutschsprachigen Familien (im UK 2.1) und der Deutschen Schule in Pretoria (im UK 2.2.2) in bezug auf die Pflege der deutschen Sprache und Kultur gesagt worden ist, sollen nun auch die drei Kirchen, in denen Deutsch die Hauptpredigtsprache ist, an die Reihe kommen. (Die Stadtmission wird nicht besprochen.)

Was bisher über das umgangssprachliche Siedlerdeutsch in Pretoria gesagt wurde, bezog sich auf die Familien, deren Deutsch aus bereits erwähnten Gründen in der Regel mehr oder weniger stark von dem der Schule und der Kirchen abweicht. Während dieses Deutsch der Familien eben all den landessprachlichen Einflüssen der südafrikanischen Umwelt ausgesetzt ist, gilt dies nur in geringem Masse für das Standarddeutsch von Schule und Kirche, weil die hier wirkenden Lehrer bzw. Seelsorger sehr oft aus Deutschland kommen und ihre Ämter in Südafrika nur für einige Jahre lang bekleiden. Doch muss hier beigefügt werden, dass diese Kirchen in erster Linie nicht sprachlichen Zwecken dienen, sondern dass das Evangelium im Vordergrund steht.

5. Vgl. Deutsche Evangelisch-lutherische Kirche zu Pretoria, *Information*. Pretoria, Juli 1981.

Hinsichtlich der Erhaltung der deutschen Sprache und Kultur spielen diese Kirchen dennoch eine wichtige Rolle, und deshalb werden in der Folge die Deutsche Evangelisch-Lutherische St. Peterskirche (gegründet 1889), die Freie Evangelisch-Lutherische St. Paulusgemeinde (gegründet 1969) und die deutschsprachige katholische St. Josefskirche in Pretoria (gegründet 1959) kurz besprochen.

Von den zwei evangelisch-lutherischen Kirchen in Pretoria ist die St. Petergemeinde aus mehreren Gründen noch enger mit Deutschland verbunden als die Gemeinde St. Paulus. Der Pastor der St. Petergemeinde wird zunächst einmal vertragsweise von Deutschland nach Pretoria geschickt, und ausserdem gehört die Gemeinde - als Teil der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (Natal und Transvaal) - zu einer Kirchensynode, die sozusagen der verlängerte Arm der Landeskirche in Deutschland ist. Auch manche neue Zuzügler aus dem deutschsprachigen Europa schliessen sich dieser Kirche an.

Das Kirchenprogramm<sup>8</sup> zeigt, dass die Gemeindeveranstaltungen ausgesprochen deutsch geprägt sind. Obschon jeden Sonntag ein Gottesdienst in deutscher Sprache gehalten wird, spielen wegen der grossen Zahl nichtdeutschsprachiger Gemein-

8. Vgl. Deutsche Evangelisch-lutherische Kirche zu Pretoria. *Information*. Pretoria, Juli 1981.

deglieder auch die Landessprachen eine Rolle, und zwar indem regelmässig zusätzliche Gottesdienste in Afrikaans sowohl wie in Englisch gehalten werden.

Einen grossen Teil der Veranstaltungen der Gemeinde bilden die Hausbibelkreise, die Frauenkreise, die über die ganze Stadt verbreitet sind, und auch Treffen anderer Vereinigungen in der Kirche selbst, wo beispielsweise der Kirchen- oder der Posaunenchor gelegentlich auftritt.

Andere wichtige Gruppen sind z.B. die "Jugendkreise", wozu die Pfadfinder, ein Teenager Club, ein Studentenkreis, der Deutsche Jugendbund Pretoria und eine Volkstanzgruppe gehören. Das Bindeglied zwischen diesen Vereinigungen und Gruppen ist in erster Linie die deutsche Sprache und ferner, als Dachorganisation, die St. Petergemeinde selbst.

Die lutherische Freikirche in Pretoria ist, wie schon erwähnt, nicht so eng mit Deutschland verbunden wie die Gemeinde St. Peter, sondern ist mehr südafrikanisch ausgerichtet. So wird deren Pastor nicht aus Europa gebracht, sondern in Südafrika selbst für seinen Dienst in der Gemeinde angeworben. Uebrigens gehören nur wenig Neueinwanderer zu dieser Gemeinde: sie besteht folglich hauptsächlich aus Südafrikadeutschen, von denen manche vom Lande kommen, um sich in der Stadt eine Existenz aufzubauen.

Im ganzen gesehen, ist die deutsche Sprache und Kultur in den Veranstaltungen der Gemeinde vorherrschend, wie aus dem Mitteilungsblatt der Kirche ersichtlich ist.<sup>9</sup> Jedoch soll zuerst etwas über die Gottesdienste in der Kirche gesagt werden.

Sonntags gibt es zwei Gottesdienste: einmal auf Deutsch und einmal entweder auf Afrikaans oder auf Englisch. Obwohl alle drei Kontaktsprachen im Kirchenleben betreut werden, wie an der Regelung der Gottesdienste deutlich wird, kommt von den beiden nicht-deutschen Sprachen Afrikaans mehr als Englisch zur Geltung, weil es mehr afrikaanssprechende als englischsprechende Gemeindeglieder gibt. Dazu kommt aber auch noch, dass vor allem von den afrikaanssprechenden Gemeindegliedern viele auch Deutsch sprechen können, und diese daher Veranstaltungen deutscher Art mehr schätzen als die englischsprechenden Gemeindeglieder.

Die Freikirche überdacht ebenfalls kleinere Vereinigungen und Kreise, wie einen Frauenverein, einen Jugendkreis und einen Posaunenchor. Aus den Veranstaltungen der Gemeinde geht ferner hervor, dass den Mitgliedern eine Fülle von Anregungen geboten wird. So gibt es gelegentlich synodale

-----  
9. Vgl. etwa a. Evangelisch-lutherische St. Paulus-Gemeinde. *Jahresbericht 1981*. Februar 1982. Pretoria; wie auch

b. Freie Evangelisch-lutherische Synode in Südafrika. *Bekennende Lutherische Kirche*. 9. Jahrgang. Nr. 3/4, März/April 1982. Wartburg.

Feste, Sangerfeste und Volkstänze; öfters einen Kirchenbazar nach deutscher Art. Das deutsche Bild der Gemeinde wird dadurch erweitert, dass deutsche Musik, wie z.B. Bachkantaten, ebenfalls im Jahresprogramm angeboten wird.

Wie die Gemeinde St. Peter hat die deutschsprachige katholische Gemeinde von Pretoria noch eine gewisse Verbundenheit mit Deutschland, und zwar insofern, als einerseits sowohl der Seelsorger wie auch die Gemeinde selbst der Kirche in Deutschland angegliedert sind, und andererseits, weil die Kirche nach dem Zweiten Weltkrieg eigentlich für Neueinwanderer ins Leben gerufen wurde.

In bezug auf die Veranstaltungen dieser Gemeinde ist zu sagen, dass sie so weit wie möglich nach europäisch-deutschem Muster dargeboten werden, z.B. die Adventsfeier, der Mitternachtsgottesdienst zu Weihnachten und am St. Nikolaustag, die Ostermesse am Gründonnerstag und Karfreitag, und die Feiern zu Mariae und Christi Himmelfahrt.<sup>10</sup>

-----  
10. So berichtete mir Pater F.X. Ketterle am 8. Juli 1981.



Im Unterschied zu den beiden anderen Kirchen, in denen Deutsch auch die Hauptpredigtsprache ist, werden die Gottesdienste in der katholischen Kirche nur auf deutsch gehalten. Diese Gemeinde hat ebenfalls ihre Vereine und Kreise, die den Gemeindegliedern zur Verfügung stehen.

#### 2.2.4 Die soziokulturelle Funktion des Deutschen Vereins in Pretoria

Bisher wurden eigentlich nur soziale Gruppierungen erwähnt, die jeweils mit einer spezifischen Gemeinde verbunden sind.

Es gibt aber auch Kulturvereinigungen bzw. Kulturveranstaltungen, die unabhängig von der Kirche bestehen und dennoch durch das deutsche Element dominiert werden. Hierzu gehört in erster Linie der Deutsche Verein in Pretoria, der 1888 gegründet wurde.

Wie schon erwähnt, reicht die Geschichte des Deutschen Vereins in Pretoria bis in die Gründerjahre der Stadt. Seitdem hat der Verein seine Zielsetzungen eigentlich nicht verändert, nämlich für die Freizeitbeschäftigung der Deutsch-Pretorianer zu sorgen.

Wie helfen nun diese Pretorianer mit, dass der Verein seine gesteckten Ziele auch erfüllen kann? Blättert man durch

11. Vgl. etwa Pretoria Deutscher Verein. Vereinsmitteilungen, Juni 1977, Pretoria.

eine Ausgabe seiner *Vereinsmitteilungen*,<sup>11</sup> stösst man auf eine grosse Zahl von Inseraten deutscher Geschäfte und Firmen oder anderer Körperschaften, die den Verein in mannigfaltiger Weise unterstützen. Zu den Geschäften, die von Deutschsprachigen geführt werden, zählen Kunsthandlungen, Bäckereien, Reiseagenturen, Uhrmacher, Kosmetikfirmen usw.

Der Deutsche Verein ist seit ältester Zeit ein Dachverband. Er besteht aus verschiedenen Unterabteilungen mit bestimmten Zielsetzungen, den sogenannten "Hausvereinen". Dazu gehören: Vereinigung Alter Burschenschaftler Pretoria, Deutscher Schachklub, Alt-DASUP (Altstudentenverband des Deutsch-Afrikanischen Studentenbundes der Universität von Pretoria), ein Bridge-Club, der Deutsche Männerchor, eine Spielbühne, ein Skatklub, der Deutsch-Afrikanische Jugendbund, der Deutsche Fussballklub Pretoria und ein Kegelklub.

Auch andere Vereinigungen machen gelegentlich von den Räumen des Vereins Gebrauch, z.B. die Südafrikanisch-Deutsche Kulturvereinigung (SADK). Gemeinsam aber ist allen Vereinigungen und Kreisen, dass es ihnen irgendwie um die Pflege der deutschen Sprache und Kultur geht.

-----  
11. Vgl. etwa Pretoria Deutscher Verein. *Vereinsmitteilungen*. Juni 1977. Pretoria.

### 2.3 DEN SPRACHLICHEN HINTERGRUND DER GEWÄHRSPERSONEN DIE BEDINGENDE FAKTOREN

Jede der Gp hatte einmal in ihrem Leben, bzw. hat noch, Anteil an zwei Sorten Deutsch. Die eine Sorte ist dabei die deutsche Standardsprache, die man auch als 'internationales Deutsch' bezeichnen kann; die andere Sorte ist eher ein umgangssprachliches südafrikanisches Siedlerdeutsch der alteingesessenen Südafrika-Deutschen.

Wie schon erwähnt, wird erstgenanntes Deutsch in der Schule gelernt und ist ebenso die Hauptpredigtsprache. Die deutsche Standardsprache gerät aber bei den meisten Pretoria-Deutschen nach dem Verlassen der Schule mehr und mehr in den Hintergrund, weil sie im täglichen Leben in Südafrika ausserhalb der deutschen Kreise kaum Verwendung findet.

Ausnahmefälle stellen höchstens die Geistlichen der drei Kirchen oder praktizierende Lehrer an der Deutschen Schule dar. Zwar bleibt Standarddeutsch für die Gp zeitlebens verständlich, doch geht ihnen allmählich die Fähigkeit verloren, diese Sprachsorte in reiner Form aktiv zu gebrauchen. Der Umfang dieses allmählichen Verlustes ist aber von Gp zu Gp verschieden.

Einerseits kommt es dabei darauf an, wie lange eine Gp schon die Deutsche Schule verlassen hat, andererseits verzögert sich aber dieser Prozess bei solchen Gp, die gelegentlich die Möglichkeit haben, dem deutschsprachigen Europa einen Besuch abzustatten.

Deutsch der Gp durch die Einflüsse der Landessprachen gefärbt wird. Solche Interferenzen aus den

Bevor nun weiter auf diese zwei Sprachsorten der Gp eingegangen wird, soll zuerst etwas über die Niederlassungszeit der Erhebungsgruppe gesagt werden, denn dieser Faktor hat gewisse Einflüsse auf den Gebrauch der deutschen Sprache.

erhalten in Südafrika sind (Antworten 9 des SLF).

Was ihre Niederlassungszeit in Pretoria anbetrifft, stellte es sich heraus, dass die meisten Gp seit ihrer Schulzeit an der Deutschen Schule ohne Unterbrechung in Pretoria wohnen (Antworten 9 des SLF). Dabei soll hinzugefügt werden, dass die einzelnen Gp die Schule natürlich nicht alle zur selben Zeit, und nicht notwendigerweise alle Klassen der Schule besuchten.

und sich viele Pretoria-Deutsche der Verschiedenheit ihres Siedlerdeutsch vom Standarddeutsch gar nicht bewusst.

Die individuellen Unterschiede der Gp beschränken sich jedoch nicht auf ihren Verbleib in Pretoria und damit verbunden die schulische Erziehung. In bezug auf ihren deutschen Sprachgebrauch, ist es wichtig festzustellen, in welcher Generation die Gp in Südafrika sind.

herbei kommt mit dem Standarddeutsch identisch, und zwar verallgemeinernd ausgedrückt, nach "Abzug" der Übernahmen aus den südafrikanischen Landessprachen.

Neben anderen Faktoren bestimmt die Generation einerseits, in welchem Masse die aus Deutschland stammende Mundart der einzelnen Gp, bzw. die der Eltern oder Vorfahren, erhalten bzw. abgebaut wird. Andererseits bestimmt die Generation auch, inwiefern das Deutsch der Gp durch die Einflüsse der Landessprachen gefärbt wird. Solche Interferenzen aus den Landessprachen nehmen mit der Zeit, und im Verlauf der Generationen, zu. Aus den biographischen Einzelheiten der Gp geht hervor, dass 15 Gp in der ersten, 12 in der zweiten, 29 in der dritten, 5 in der vierten, und 4 in der fünften Generation in Südafrika sind (Antworten 8 des SLF).

Wie gesagt, ist Standarddeutsch nicht die übliche Ausdrucksform der Pretoria-Deutschen. Dazu dient eben das umgangssprachliche Siedlerdeutsch. Diese deutsche Umgangssprache in Pretoria kann auf verschiedene Weise durch die Kontaktsprachen Afrikaans und Englisch beeinflusst sein. Jedoch sind sich viele Pretoria-Deutsche der Verschiedenheit ihres Siedlerdeutsch vom Standarddeutsch gar nicht bewusst, wie die Antworten der Gp auf Fragen 62 und 63 des SLF zeigen.

Die ebengenannte Meinung vieler Gp ist aber nicht so verwunderlich, denn ihr Siedlerdeutsch ist in mancherlei Hinsicht mit dem Standarddeutsch identisch, und zwar, verallgemeinernd ausgedrückt, nach "Abzug" der Uebernahmen aus den südafrikanischen Landessprachen.

Das kann allerdings nicht immer so gewesen sein, denn die Eltern oder die Vorfahren der heutigen alteingesessenen Pretoria-Deutschen stammen aus ganz verschiedenen Dialektgebieten. Daher ist anzunehmen, dass zum mindesten ein grosser Teil von ihnen bei ihrer Ankunft in Südafrika einen Dialekt sprach.

Aus den biographischen Einzelheiten der Zielgruppe geht hervor, dass für die Gp u.a. folgende Dialekte<sup>12</sup> relevant sind bzw. waren: Niedersächsisch, Holsteinisch, Ostfälisch, Westfälisch, Thüringisch, Mittelfränkisch, Niederfränkisch, Rheinfränkisch, Hessisch, Schwäbisch und Bairisch-Oesterreichisch.

Es versteht sich, dass manche der Eltern bzw. Vorfahren dieser Gp aus dem deutschsprachigen Europa nicht direkt nach Pretoria kamen, sondern sich ursprünglich anderswo im Lande angesiedelt hatten. Als Zwischenstationen von Europa nach Pretoria dienen u.a. Vryheid und Hermannsburg in Natal, Kroondal und Gerdau in Westtransvaal, oder Omaruru und Lüderitzbucht in Südwestafrika (Antworten 11 des SLF).

---

12. Zur Zuordnung von Dialekten vgl. W. Seibicke. 1972. Wie sagt man anderswo? Landschaftliche Unterschiede im deutschen Sprachgebrauch, in: *DUDEN Taschenbücher*. Eine Sonderreihe zum Grossen Duden. Bd. 15. Mannheim: Bibliographisches Institut. S. 7-8.

Doch Pretoria als Stadt ist eben ein Sammelbecken von Personen verschiedenster Herkunft. In bezug auf dialektsprechende Immigranten bedeutet dies, dass sie bald ihre auffälligsten dialektalen Eigenheiten in der Kommunikation mit anderen Deutschsprachigen aufgeben, um von diesen verstanden zu werden.

Sprachlich unterscheiden sich die heutigen alteingesessenen Deutsch-Pretorianer aber auch in anderer Hinsicht von ihren Eltern oder Vorfahren, denn sie sind im Gegensatz zu diesen auch mit Afrikaans und Englisch besser vertraut. Das bringt mit sich, dass für sie Deutsch nur eines von zumindest drei Kommunikationsmedien ist. Wesentlich ist auch, dass die alteingesessenen Pretoria-Deutschen alle drei Sprachen auf südafrikanischem Boden erworben haben.

Abgesehen von der Tatsache, dass sie sich ihr erstes Deutsch in ihrem Elternhaus angeeignet haben, sollte eigentlich die deutsche Sprache für sie keinen Mehrwert gegenüber den südafrikanischen Landessprachen haben, besonders etwa nicht für jene Gp, bei denen ein Elternteil von Haus aus englisch- oder afrikaanssprachig ist. So betrachtet, gilt selbst, dass Deutsch nicht einmal für alle Gp die Muttersprache ist, im Sinne der "von der Mutter erworbenen" Sprache.

Deutsch der Südafrikadeutschen zeichnet sich vor allem durch zwei Merkmale aus: landessprachliche Interferenzen und Wortentlehnungen.

Da bereits etwas über die sprachliche Lage der Gp gesagt worden ist - vor allem, dass sie mit Deutsch, Afrikaans und Englisch vertraut sind und umgehen müssen - wird nun darauf eingegangen, wie die Gp die drei Sprachen aus verschiedenen Gesichtspunkten einschätzen. Dabei ist auf vier Kriterien zu achten:

1. Die Verwurzelung der deutschen Sprache in Pretoria
2. Der Nutzen der drei Sprachen bzw. der Mehrsprachigkeit
3. Der unterschiedliche literarisch-kulturelle Wert der drei Kontaktssprachen
4. Die künftige Funktion von Deutsch in Pretoria.

Wendet man sich dem ersten Punkt, der Verwurzelung der deutschen Sprache in Pretoria, zu. Bei der Beschreibung der Tätigkeiten der Kirchen und der Schule in dieser Stadt (im U.K. 2.2), ist bereits darauf hingewiesen worden, dass die deutsche Sprache schon im vorigen Jahrhundert in Pretoria und in der näheren Umgebung gesprochen wurde. Im Laufe der Zeit hat sich das Deutsch folglich an lokale Verhältnisse angepasst. Das umgangssprachliche Siedlerdeutsch der Südafrikadeutschen zeichnet sich vor allem durch zwei Merkmale aus: landessprachliche Interferenzen und Wortentlehnungen.



Bei manchen Gp geschieht diese Uebernahme von fremdem Wortgut intuitiv oder unbewusst. Bei anderen ist die Ursache Bequemlichkeit oder bewusste Anpassung an ihre Umwelt. Dritten Punkt, den literarisch-kulturellen Wert der drei Sprachen. Das soll aber nicht heissen, dass die deutschsprachigen Pretorianer nicht bewusst ihr Deutsch aufrechterhalten möchten (Antworten 86 des SLF). In dieser Beziehung stellen die deutschsprachigen Familien, die Deutsche Schule und die drei Kirchen eine Interessengemeinschaft dar.

Zu Punkt zwei, dem Nutzen der drei Sprachen bzw. der Mehrsprachigkeit in Pretoria, ist festzuhalten, dass die drei Sprachen schon geraume Zeit in dieser Stadt nebeneinander kursieren. Doch werden diese drei Sprachen nicht immer gleich häufig gebraucht, weil die Rollen, welche der einzelne Sprachbenützer täglich ausfüllen muss, den Einsatz der einen oder der anderen Sprache steuern (vgl. Kapitel 3 in diesem Zusammenhang).

Die Feststellung, dass die Gp die Möglichkeit haben, täglich alle drei Kontaktsprachen für verschiedene Zwecke zu verwenden, veranlasst, dass fast alle Gp ihre Fähigkeit, mit den drei Sprachen umgehen zu können, als nützlich betrachten

13. Für Vor- und Nachteile wie auch den sprachlichen Effekt der Mehrsprachigkeit vgl. a. H. Stiehl, 1967, *Nataler Deutsch: Der Einfluss des Englischen und Afrikaanses auf die deutsche Sprache in Natal*, Diss. Durban. Variprint, 1967. Diss. U. Phil. Köln Universität, 1965. S. 281 et passim; wie auch b. K. Prinsloo, 1972. S.16.

(vgl. Antworten 71 des SLF).<sup>13</sup>

Die Meinungen der Zielgruppe werden auch in bezug auf den dritten Punkt, den literarisch-kulturellen Wert der drei Kontaktsprachen, ermittelt. Der Gebrauch der deutschen Sprache in Pretoria ist auf gewisse Gebiete bzw. Situationen begrenzt, da in bestimmten Fällen im täglichen Leben der Gp eher die eine oder die andere Landessprache in Frage kommt.

So gewinnt beispielsweise Englisch, als internationales Kommunikationsmittel, bei den Gp immer mehr an Bedeutung, während Afrikaans vor allem in Pretoria viele Gebrauchsfunktionen hat. Die Funktionen einer Sprache bestimmen bekanntlich deren Status in einer Sprachgemeinschaft.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass für 34 der 65 Gp Englisch den grössten literarisch-kulturellen Wert in Südafrika hat, Afrikaans dagegen nur für 25 Gp, und Deutsch gar bloss für 6 Gp (Antworten 66 des SLF).

13. Für Vor- und Nachteile wie auch den sprachlichen Effekt der Mehrsprachigkeit vgl. a. H. Stielau. 1967. *Nataler Deutsch: Der Einfluss des Englischen und Afrikaans auf die deutsche Sprache in Natal*. Diss. Durban. Variprint, 1967. Diss. D. Phil. Köln Universität, 1965. S. 281 et passim; wie auch b. K. Prinsloo. 1972. S.16.

Diese Art Mitteilungen der Gp fallen für diese Untersuchung ins Gewicht, weil Haltungen oder Gesinnungen gegenüber einer Sprache oft deren künftigen Gebrauch mitbestimmen. Weinreich  
gesprochen, eine Korrelation zwischen ohroissance und in-  
Letztens sei etwas über die künftige Funktion von Deutsch in Pretoria gesagt. Der Einsatz der deutschen Sprache in dieser Stadt ist nicht nur eine funktionelle, sondern oft auch eine emotional-geistige Sache.

Die Fähigkeit vieler Deutsch-Pretorianer Deutsch sprechen zu können bzw. noch zu sprechen, ist darauf zurückzuführen, dass hier Familientraditionen weitergeführt werden, bzw. dass sie die Deutsche Schule besuchten. Sie haben Deutsch in Südafrika nicht aus praktischen Gründen, als Verständigungsmittel für das Leben in der Stadt gelernt, sondern für manche Gp ist ihr Deutsch bloss eine Sache der Gewohnheit, die in Zukunft möglicherweise auch abgelegt werden kann. In den Dialektgebieten in deutschsprachiger Europa.  
Doch haben sie im Laufe der Zeit ihre Dialekte aufgegeben.  
Wegen des beschränkten kommunikativen Wertes der deutschen Sprache in Südafrika meint fast die Hälfte der Gp, dass sie ihr Deutsch in diesem Lande als eine von den Landessprachen überholte Sprache betrachten (Antworten 75 des SLF), und zwar in dem Sinne, dass die Landessprachen Deutsch in vielen Sprachgebrauchssituationen verdrängen.

Diese untergeordnete Stellung der deutschen Sprache in Pretoria könnte ihrerseits einen Einfluss auf den Sprachgebrauch der Zielgruppe haben, wenn mit U. Weinreich gesprochen, eine Korrelation zwischen obsolescence und interference besteht.<sup>14</sup> Das heisst : Wenn es keinen Sinn mehr hat, Deutsch häufig und richtig zu gebrauchen, wird es vernachlässigt und nehmen Interferenzen aus den Landessprachen zu.

#### 2.4 ZUSAMMENFASSUNG

In Pretoria sind die Deutschsprachigen eine kulturelle Minderheitsgruppe. Für die Erhaltung und Weiterentwicklung einer solchen Kulturgemeinschaft sind drei Faktoren nötig: Die deutschsprachigen Familien, die Kirche und die Schule.

Die alteingesessenen deutschsprachigen Familien stammen aus verschiedenen Dialektgebieten im deutschsprachigen Europa. Doch haben sie im Laufe der Zeit ihre Dialekte aufgegeben, um von anderen Deutschsprachigen in diesem Lande verstanden zu werden. Heute ist ihr Deutsch, nach Abzug landessprachlicher Wortentlehnungen, noch in mancherlei Hinsicht mit Standarddeutsch gleichzusetzen. Wie Afrikaans und Englisch, haben die meisten Gp ihr Deutsch auf südafrikanischem Boden gelernt.

-----  
14. Vgl. U. Weinreich. 1974. S. 95.

Eingangs wurde vorausgesetzt, dass verschiedene Instanzen heute noch eine Funktion für Deutsch erfüllen, d.h. dass sie förderlich für die deutsche Sprache und Kultur sind.

Diese Annahme hat sich bewährt. Die kirchlichen und die nichtkirchlichen Institutionen sind in der Tat förderlich für deutsches Brauchtum in Pretoria, insofern als Deutsch beispielsweise als Hauptpredigtsprache in den betreffenden Kirchen, als Unterrichtsmedium bis zu einer bestimmten Stufe in der Deutschen Schule oder als Verkehrssprache bei den Anlässen des Deutschen Vereins gebraucht wird.

Für den praktischen Gebrauch der deutschen Sprache in Pretoria ist es auch wichtig zu ermitteln, wie die Gp die drei Kontaktsprachen aus verschiedenen Gesichtspunkten einschätzen. Dabei wird auf vier Kriterien eingegangen:

1. Die Verwurzelung der deutschen Sprache in Pretoria deren Folge es ist, dass ein südafrikanisches Siedlerdeutsch entstand, das den hiesigen Verhältnissen angepasst ist und den Kommunikationsbedürfnissen der alteingesessenen Deutsch-Pretorianer entspricht.

2. Der Nutzen der drei Sprachen bzw. der Mehrsprachigkeit.

Die Möglichkeit, dass die Gp täglich von allen drei Sprachen Gebrauch machen können, veranlasst, dass die meisten es für nützlich betrachten, mit genannten drei Sprachen umgehen zu können.

3. Zu dem Kriterium literarisch-kulturellem Wert der drei Kontaktsprachen meinen die meisten Gp, dass Englisch für sie das wichtigste Kommunikationsmittel ist, gefolgt von Afrikaans und Deutsch. Es versteht sich, dass die begrenzten Funktionen der deutschen Sprache in Pretoria auch deren Status in dieser Sprachgemeinschaft beeinträchtigen.

4. Die künftige Funktion von Deutsch in Pretoria wird einigermaßen durch manchmal negative Gesinnungen der Südafrikadeutschen gefährdet. Eine Folge dieser Art Werturteile ist es, dass auch die Gp ihr Deutsch als eine von den Landessprachen überholte Sprache betrachten. Unter solchen Umständen wird das Deutsch der Erhebungsgruppe vernachlässigt und nehmen die landessprachlichen Einflüsse auf ihr Deutsch zu. Dennoch ist die deutsche Sprache der verbindende Faktor der deutschen Kulturgemeinschaft in Pretoria.